

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

3.12.1820 (Nr. 336)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 336.

Sonntag, den 3. Dez.

1820.

Baiern. — Württemberg. — Frankreich. — Italien. (Königreich beider Sizilien.) — Oestreich. — Portugal. — Preussen.
(Breslau.) — Schweiz. — Spanien. — Amerika.

Baiern.

München, den 28. Nov. Der unter den Mischzellen der Speyrer Zeitung Nr. 140 vom 21. d. eingerückte zweite Artikel ist allerhöchsten Orts mit dem größten Mißfallen aufgenommen worden, und es wurde sogleich, wie schon früher bei dergleichen beleidigenden Artikeln geschehen ist, die strengste Zurechtweisung des Zensors und des Redakteurs dieses Blatts verfügt. (Münchn. Zeit.)

Württemberg.

Die neulich (Nr. 333) aus dem schwäb. Merkur mitgetheilte Erklärung des Dr. Lindner hat folgende Gegenerklärung veranlaßt: „Die Erklärung des Hrn. Dr. Lindner in Nr. 288 dieses Blatts vom 29. Nov. d. J. enthält einige Stellen, die ich zur Wahrung meines guten Namens berichtigen muß. Es ist gesagt, daß der Angreifer der (gegen mich erschienenen anonymen) Schrift „Severus und Hilarius“ als Verläumder verurtheilt, in Absicht auf seine Gegenklage aber ab- und zur Ruhe gewiesen worden sey. Die Worte des Erkenntnisses lauten: „Daß ich für überwiesen anzunehmen sey, den Dr. Lindner, als den Verfasser der (anonym erschienenen) Flugschrift, mehrfach injuriert zu haben, und unter Verwerfung meiner Gegenbeschwerde u.“ Der angreifende Theil war Dr. Lindner. Er hat, laut der Entscheidungsgründe, die vor mir liegen, zu Protokoll bekannat, daß er mich in seiner anonymen Schrift für einen bössartigen Menschen erklärt habe, der sich revolutionärer Absichten verdächtig gemacht habe. Ich war im Falle der Nothwehr. Wie man den ungenannten Verfasser einer Schrift als solchen verläumden könne, ist mir ein Räthsel. Auch ist es noch keine „gerichtlich abgethan“ Sache. Ich habe, wie schon anderwärts gesagt ist, auf das Andringen meiner Freunde, Refurs ergriffen, und die zweite Instanz hat noch nicht entschieden. Da unsere Gerichte nicht öffentlich sind, werde ich den ganzen Fall, der merkwürdig genug seyn dürfte, mittelst der

freien Presse aus den Akten zur öffentlichen Kenntniß bringen. Die erste Erwähnung desselben im schwäb. Merkur rührt übrigens, wie bekannt, nicht von mir her. Kessler.“

Frankreich.

Paris, den 29. Nov. Gestern, vor der Messe, hat der König in Privataudienzen die Antwort, und Glückwünschungsschreiben Oestreichs, Sachsen-Weimars und Mecklenburgs, wegen der Geburt des Herzogs von Bordeaux, durch die Gesandten dieser Staaten empfangen. Nach der Messe war große diplomatische Audienz in den Tuilleries.

Der portugiesische Gesandte zu Madrid, v. Saldaña, ist hier angekommen.

Vor einigen Monaten wurden 14 Personen, worunter die Namen Guillemin, Planzeaux, Combes, Bourgeois u. vorkommen, verhaftet, und vor den Gerichtshof von Besancon gestellt, als schuldig einer Verschwörung gegen die Regierung und eines beabsichtigten Angriffs auf das Leben des Herzogs von Angouleme, Neffen des Königs. Gedachter Gerichtshof hat nunmehr die Anklage für gegründet erklärt, die Sache aber an die Pairskammer verwiesen, indem dieselbe über das Verbrechen des Hochverraths zu erkennen habe. Aus dem dißfalls erlassenen Bescheide des Gerichtshofes zu Besancon ergibt sich folgender Zusammenhang der Verschwörung: Schon zu Anfang dieses Jahrs bildete sich dieselbe zu Paris unter verschiedenen dort wohnender Personen, welche einen in die Reform gefallenen Offizier vom Jura in dieselbe zogen; letzterer warb nach seiner Rückkehr in seine Heimath noch andere Theilnehmer, und eröffnete denselben den Zweck der Verschwörung, welcher kein anderer war, als die Bourbonen vom franz. Thron zu stürzen. Der Ausbruch dieser Verschwörung war auf die Nacht vom 9. auf den 10. Mai l. J. festgesetzt; die Verschwornen sollten sich zu diesem Behufe in der Gegend von Dole versammeln, um aus Paris und der Schweiz Offiziere höhern Ranges zu erwarten, die das Ganze leiten sollten. Man wollte damit anfangen, die

blaufarbige Fahne aufzupflanzen, sich der öffentlichen Kassen zu bemächtigen, die Gefangenen in Freiheit zu setzen, und sich dann vorerst nach Cons.le. Saulnier in Bewegung setzen, wo der Präsekt und der Maire, so wie die Priester und Ablichen, ermordet werden sollten; von da wollten die Verschwornen nach Dijon, Rouvray, Breau und in die Nähe von Melun rücken, um sich dort mit andern Verschwornen zu vereinigen, und nach Paris zu marschieren, wo der König und die königl. Familie niedergemacht, und ein Bonaparte zum Kaiser ausgerufen werden sollte. Auch blieb es nicht bei dem bloßen Vorhaben; vielmehr versammelten sich wirklich in gedachter Nacht vom 9. auf den 10. Mai verschiedene bewafnete Personen in der Gegend von Dole, und gingen nach gedachter Stadt zu, in der klar erwiesenen Absicht, den Plan der Verschwörung auszuführen; gleichzeitig waren auch daselbst Offiziere höhern Ranges eingetroffen, wie dies, nach obigem, in Paris bereits verabredet worden war; letztere hatten die Reise in ihren Uniformen gemacht, trugen Waffen und Equipirungsstücke bei sich. Als die Verschwornen indessen bemerkten, daß ihr erster Plan entdekt und vereitelt sey, beschloffen einige derselben, den Herzog von Angouleme, der am 14. Morgens durch den Wald von Laferrières kommen sollte, zu überfallen, sich seiner Person zu versichern, und ihn im äussersten Falle sogar zu tödten; zu diesem Behuf verfügten sie sich bereits Tags zuvor in gedachten Wald, gaben aber ihr Projekt auf, als sie auf der ganzen Heerstraße Truppen aufgestellt sahen. Der königl. Gen. Prokurator bei dem Gerichtshofe zu Besancon hat von dessen Ausspruch an das Kassationsgericht appellirt.

Vor einigen Tagen haben vor dem hiesigen Appellationsgerichte die Prozeßverhandlungen wegen der im letztverflienen Monat Jun. hier statt gehaltenen Unruhen angefangen.

Der bekannte Prozeß des Rathes bei dem königl. Gerichtshofe zu Nismes, Madier de Montjau, hat gestern vor dem Kassationsgerichte begonnen. Morgen wird Hr. Madier mit seiner Verteidigung gehört werden. Der königl. Prokurator hat auf Suspendirung desselben von seinem Amte angetragen.

Beide letztere Sachen ziehen täglich eine Mens: Menschen herbei, worunter man Damen von Rang, Pairs, Deputirten etc. bemerkt.

Bei einem furchtbaren Sturme, wodurch kürzlich ein Schiff, der heil. Franziskus, Schiffbruch litt, ist durch den entschlossenen Muth eines Marinesoldaten zu Orient eine Mutter mit ihrem Kinde glücklich gerettet worden; auf diesem nämlichen Schiffe befand sich auch ein 13jähriger Knabe aus Brest, der letzte Sproßling aus der Familie des berühmten Seehelden, Jean Bart. Dieser wagte es, sich lieber in dem heftigsten Sturm in die tosenden Wellen zu stürzen, als den gewissen Tod auf den Trümmern des Schiffes zu erwarten, und durch ein Glück, welches wahrhaft Erstaunen erregt, ist sein Muth belohnt worden; die Wogen haben ihn unverletzt ans Ufer

geworfen. Dieser Knabe, der eben so viel Fähigkeiten verräth, als er seinen Muth bewährt hat, gewinnt die Gunst aller, die ihn Gelegenheit haben zu sprechen. Er wird der Schule von Angouleme anvertraut werden, und eine Begebenheit, die früh seinem Leben gefährlich geworden, dient nun dazu, ihn in eine Laufbahn zu bringen, worin sein Name längst berühmt war.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 77½, und die Bankaktien zu 1590 Fr.

Italien.

Zu der Sitzung des neapolitanischen Parlaments am 9. Nov. beklagten sich mehrere Deputirten, daß seit dem Abzug der Provinzialmiliz aus Neapel das Parlament ohne Wache sey, und der Kriegsminister die deshalb an ihn geschriebenen Briefe unbeantwortet gelassen habe. Der Präsident, bemerkend, daß eine Wache nur des Dekorums wegen nöthig sey, erklärte, daß man deshalb neuerdings an den Minister schreiben werde. — Es kamen nun verschiedene Privatreklamationen, Adressen und patriotische Anerbietungen vor. Der Provinzialdeputation von Casabrien, welche einen sechsmonatlichen Beitrag zur Erhaltung der Familien von freiwillig in das Feld gezogenen Verabschiedeten ausgeschrieben hatte, wurde, unter Anerkennung ihres Eifers, geantwortet, daß keine Behörde das Recht habe, ohne Einwilligung des Parlaments, Steuern auszusprechen. Hr. Dragonetti machte den Antrag, dem Gen. Florestan Pepe für seine Unternehmung gegen Valerno, eine Bürgerkrone zuzuerkennen. Oberst Pepe, nachdem er die Tapferkeit des Generals und seiner Krieger bis zum 5. Okt. gepriesen, bemerkte, daß die an diesem Tage abgeschlossene Konvention vom Parlamente verworfen, und dadurch auch ihr Urheber getadelt worden sey; übrigens halte er dafür, man solle von der Geschichte mit Valerno weder im Guten noch Bösen mehr sprechen. Viele Deputirten stimmten bei, und schon wollte der Präsident auf Verwerfung des Vorschlags ohne Erörterung antragen, als Hr. Poerio behauptete, ein Vorschlag, der einfach gestellt würde, könne allerdings ohne Erörterung verworfen werden; aber der des Dragonetti wäre angegriffen worden; die Billigkeit erfordere, daß man ihm auch das Recht, sich zu verteidigen, zugestehet. Der Präsident schritt demungeachtet zur Tagesordnung. — Die Erörterung über Beibehaltung der Cassa di Sconto wurde vertagt. Mehrere Deputirten beklagten sich über dies beständige Vertagen von auf die Tagesordnung gesetzten Verhandlungen. — Ein Bericht über die Aufhebung der Soldeßvermehrung für das Heer erregte lebhafteste Debatten. Der Kriegsminister hatte angetragen, daß sie für das Heer in Neapel mit dem 1. Nov. aufhöre, für das Heer in Sizilien aber erst nach Vernehmung der dort kommandirenden Generals. Zwei Kommissionen wären der Meinung, die Vermehrung sollte aus Rechts- und Finanzgründen, und aus Gefühl der Nationalwürde, für beide Heere zugleich, und zwar vom 1. Okt. an,

aufhören. Hr. Mazzotti sagt, der Kürze der Zeit wegen, welche hindurch das Heer noch auf dem Friedensfuß bezahlt werden dürfte, wäre es unpolitisch, dasselbe zu verstimmen, während die vollziehende Gewalt durch Belohnungen aller Art Freunde werbe. Endlich wurde mit 57 gegen 23 Stimmen beschlossen, daß die Soldvermehrung mit dem 1. Nov. aufhören soll.

Nach einem Londner Blatt vom 24. Nov. hätte der englische Gesandte zu Neapel, Sir Williams A'Court, dem Könige von Neapel und seiner Familie einen Zufluchtsort auf der vor dieser Hauptstadt liegenden englischen Eskadre auf den Fall angeboten, wenn die Sicherheit dieser hohen Personen in Gefahr kommen sollte.

D e s t r e i c h .

Wien, den 26. Nov. Es scheint sich zu bestätigen, daß J. J. M. die Kaiser von Oesterreich und Rußland, sammt Ihren Ministern und den übrigen Theilnehmern an den bisher zu Troppau geflogenen Verhandlungen, in 10 bis 12 Tagen hier eintreffen werden.

Die k. k. Fregatte Karolina, welche am 10. Sept. mit einer Ladung Quecksilber nach Canton, in China, von Triest auslief, war, nach einem Schreiben in venezianischen Zeitungen, am 30. gedachten Monats glücklich vor Gibraltar angekommen; die gesammte Schiffmannschaft erfreute sich einer vollkommenen Gesundheit. Dort nahm sie den an den Hof von Brasilien bestimmten k. k. Gesandten, Freiherrn von Stirner, auf. Man geschickte am 12. Okt. nach Madera abzusegeln, um von da schnell nach Brasilien zu steuern, woselbst man ohngefähr drei Monate sich aufhalten wollte, um den zur Fahrt nach dem Berggebirge der guten Hoffnung günstigen Wind abzuwarten, und dann weiter nach Canton zu segeln. Erwähntes Schreiben ist vom Bord der Fregatte Karolina vom 7. Okt. datirt.

Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 99 K. M. U. so notirt; die Konventionsmünze stand zu 250 W. W.

P o r t u g a l .

Briefe aus Lissabon vom 12. Nov. bestätigen, nach dem Journal des Debats, die neuliche Nachricht von einem zwischen den Mitgliedern der ehemaligen Junta von Lissabon und Oporto ausgebrochenen heftigen Zwiespalt. Vier Mitglieder der erstern hatten sich nach den mittäglichen Provinzen zurückgezogen, wo, wie man glaubt, nicht die beste Stimmung für die Revolution herrscht. Die Armees von Oporto war nach Lissabon einberufen worden. Ehe diese Zwistigkeiten bemerklich würden, hatte die vereinigte Junta mit den Wahlen für die nächste Versammlung der Cortes sich beschäftigt; alle Familienhäupter sind Wähler und wählbar; die Deputirten müssen inzwischen Männer von Einsichten, unbescholtenem Rufe ic. seyn. Bis zum 6. Jan. k. J. sollen sammtliche Deputirten für die Cortes in Lissabon ver-

einigt seyn. Die Session wird eröffnet werden, ohne die Deputirten aus Brasilien zu erwarten.

P r e u s s e n .

Breslau, den 22. Nov. Se. Maj. der König sind diesen Nachmittag um 4 Uhr, zur großen Freude aller Bewohner dieser Stadt, von Troppau kommend, hier eingetroffen.

S c h w e i z .

Der holländische Gesandte bei der Eidsgenossenschaft hat denjenigen Ständen, welche an der Kapitulation des vormaligen Regiments Auf der Mauer Theil hatten, Vorschläge für eine Reorganisation desselben gemacht, und den Wunsch für eine Anfangs Christmonats in Luzern diesfalls zu veranstaltende Konferenz beigefügt. Die Vorschläge enthalten verschiedentliche Neuerungen in der Formation sowohl, als in Gehaltsverminderungen, und scheinen die Gleichstellung mit dem Dienstfuße der holländischen Nationalregimenter zu bezwecken.

S p a n i e n .

Nach Briefen aus Vittoria vom 22. Nov. hat der König, als er auf die Vorstellungen der permanenten Deputation (am 18.) sich erklärte (S. Nr. 133), auch jene der Minister beantwortet, und dieselben angewiesen, der permanenten Deputation die Zusammenberufung der außerordentlichen Cortes vorzuschlagen. Diese Entscheidung ist von allen Seiten mit großer Freude aufgenommen worden, und sie ist es wohl vorzüglich, wodurch die gefährliche Krise beendet wurde, in welcher die Hauptstadt sich mehrere Tage lang befand. Der König scheint am 20. noch nicht in Madrid angekommen gewesen, aber mit Gewißheit für den 21. erwartet worden zu seyn.

A m e r i k a .

Das aus Jamaika in England angekommene Schiff, Henriette, hat Nachrichten aus Carthagena, die bis zum 4. Sept. reichen, folgenden wesentlichen Inhalts mitgebracht: Bolivar ist zu Turbaco angekommen, und schien in einer ziemlich friedlichen Stimmung zu seyn, die er unserm Gouverneur durch Depeschen und durch Parlamentärs zu erkennen gegeben hat. Die Antworten darauf waren im höflichsten Tone abgefaßt; bald aber zeigte Bolivar durch seine gegen die spanische Nation ausgestoßenen Schmähungen, daß er mit der größten Doppelzünigkeit hinsichtlich aller Royalisten handle. Er forderte auf eine gewisse Art unsere Besatzung heraus, die dann auch am 1. d. Morgens sich in Bewegung setzte, und seine Independenten beinahe ganz aufrieb, von denen es nur wenigen durch die Flucht zu entkommen gelang. Eine große Zahl englischer Soldaten, die, nach der Räumung von Rio de la Hacha, bei den Intependenten geblieben waren, sind in diesem Gefechte getödtet worden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

2. Dez.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 8	27 Zoll 11 $\frac{2}{10}$ Linien	1 Grad über 0	72 Grad	Südwest	trüb, neblig
Mittags 13	27 Zoll 10 $\frac{8}{10}$ Linien	1 $\frac{2}{10}$ Grad über 0	70 Grad	Südwest	trüb
Nachts 10	27 Zoll 11 $\frac{7}{10}$ Linien	1 $\frac{2}{10}$ Grad über 0	72 Grad	Südwest	trüb, etwas Schnee

Todes-Anzeigen.

Mein jüngstes Kind, ein lieber Knabe von 4 Jahren, ist gestern von einer Hirnentzündung befallen worden, und heute daran gestorben. Freunde und Verwandte werden ersucht, gegenwärtige Anzeige, statt gewöhnlicher Trauerbriefe, zu deren Fassung ich nicht gestimmt bin, anzunehmen.

Karlsruhe, den 2. Dez. 1820.

Obermüller,
Ober-Kriegskommissär.

Nach einem 4monatlichen Krankentage, entschlief gestern Abends 8 Uhr, an Entkräftung, unser geliebter Vater und Schwiegervater, der Großherzogl. Rundschuß Valentin Steinbach, im 79. Jahre seines thätigen Lebens.

Wer den treuen redlichen Diener kannte, wird uns die stille Theilnahme an unserm Schmerz und die fernere gütige Gewogenheit nicht versagen.

Karlsruhe, den 30. Nov. 1820.

Die Hinterbliebenen:
Ehne, Söhne und Tochtermänner.

Ankündigung.

Im Verlage des Unterzeichneten wird zu Anfang nächsten Jahrs gedruckt werden;

Ausführliches alphabetisches Haupt-Register über alle Gesetze und Landes-Verordnungen in den Großherzogl. Badischen Regierungs-Blättern von den Jahren 1811 bis 1820 einschließl. plus; herausgegeben vom Landamtsrevisor Rheinländer in Karlsruhe.

Dr. Landamtsrevisor Rheinländer hat bekanntlich auch das Hauptregister über die N. Bl. von deren Anfang 1807 an bis 1810 inclus. in der gleichen damals C. F. Macklocher'schen Verlags-Handlung herausgegeben. Der jet. Herr Staatsrath Brauer sagte davon (Jahrbücher der Gesetzgebung u. Rechtswissenschaft, von Brauer und Zacharia, 2r Bd. 1812, Heftelberg, Seite 336); „Was obiges Werk leisten will, spricht sehr Titel deutlich aus, und wir müssen ihm das Zeugnis geben, daß es solches zweckmäßig geleistet habe. Selten wird man eine vorhandene Verordnung unter dem angemessenen Benennungswort vergeblich suchen. Daß dieses nie geschehe, wäre eine ungerechte Forderung, da die Ansichten derer, die nachsagen, je nach den Umständen, die das Nachschlagen herbeiführen, so verschieden sind, daß eine ihnen allen genügende Voraussicht unmöglich ist. Höchst nöthig war ein solches Register bei der Menge der Gesetze, und ihren mehrmaligen Abänderungen, welche die Zeitumstände herbeiführten, um welcher willen ohne das Mittel zu einer leichten Zusammenstellung eine sichere Kenntniß derselben kaum erreichbar war.“

Format und Druck der hiermit angekündigten Fortsetzung werden dem ersten Hauptregister vollkommen gleich, und der Preis vier Kreuzer pr. Bogen seyn.

Da nicht zu zweifeln ist, daß allen verehrt. Besigern des N. Bl. das zweite Hauptregister eine erwünschte Befriedigung, und bei der bekannten Akkuratheit des durch seine literarischen Arbeiten längst geehrten Verf. eine willkommene Erscheinung seyn werde, so soll die Verendung des Werkes, nach beendtem Drucke, an alle hier bekannten Besitzer des N. Bl. ohnerweilt besorgt werden; zugleich sind alle löbl. Postexpeditionen und Buchhandlungen geziemend eingeladen, Bestellungen darauf anzunehmen.

Karlsruhe, den 1. Dez. 1820.

Buchhändler Braun.

Karlsruhe. [Bekanntmachung — die Bauarbeiten bei dem Ständehaus betr.] Der in der Bekanntmachung Nr. 318, 319 und 320 dieser Zeitung auf den 1. dieses festgesetzte Termin in Betreff der Submission der Arbeiten bei dem Ständehaus, wird noch auf die Feiertage Sonntag, den 10. d. M., einschließl. verlängert, welches den benannten Bauprofessionisten mit der Bemerkung bekannt gemacht wird, daß ihnen während dieser Zeit in dem Hause Nr. 20 der verlängerten Rittergasse dahier die detaillirte Beschreibung der zu fertigenden Arbeiten zur Kenntnissnahme auf Verlangen vorgelegt werden soll.

Karlsruhe, den 1. Dez. 1820.

Die wegen Erbauung des Ständehauses erwählte

Kommission.

Karlsruhe. [Förten Brandholz-Versteigerung.] In dem mit höchster Genehmigung angekauften, und zu Feld apirten Wäldbacher Gemeindeförden, werden nächsten Montag, den 4. Dezember, Vormittags 10 Uhr, 200 Klafter schönes 4' langes Förten-Echweiterholz einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt; wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Karlsruhe, den 28. Nov. 1820.

Großherzogliches Forstamt.

Eggenstein. [Gasthaus-Versteigerung.] Das mit der ewigen Schuldgerechtigkeit belegte, dahier an der frequenten Rheinstraße, mitten im Ort gelegene Gasthaus zur Krone, bestehend in

einem zweistöckigen bequemen Wohnhaus, großem Keller, geräumiger Scheuer, beträchtlicher Stallung zu jeder Viehgattung, schöner ausgedehnter Hofraube und Hausarten,

wird bis Freitag, den 15. Dez. d. J., Nachmittags 2 Uhr, dahier, im Gasthaus selbst, unter annehml. Bedingungen versteigert werden.

Auswärtige Liebhaber haben sich mit glaubhaften Vermögensattestaten auszuweisen.

Eggenstein, den 29. Nov. 1820.

Aus Auftrag.

L. Braunmarch,
Kommissär.